

NEUWITTENBEK



DORF-GEFLÜSTER

Bürgerzeitung für das Gemeindegebiet

157. Ausgabe

Juni 2024

Warum die Europawahl so wichtig ist

Die Europawahl steht vor der Tür. Mit einer Wahlbeteiligung von 40 bis 50 Prozent zählt sie zu den eher schlecht besuchten Wahlen. Im Vergleich dazu steht die Bundestagswahl nahezu sehr gut mit ihrem 75% da.

Doch woran liegt die schlechte Beteiligung? Einer der Gründe dafür könnte sein, dass viele Themen der EU nicht im Alltag spürbar sind. Dennoch ist diese Europawahl wichtiger denn je: Denn die Demokratie muss geschützt werden.

Rechte Parteien haben in ganz Europa mehr Aufwind bekommen. Ob es nun der Rassemblement National in Frankreich, die AfD in Deutschland oder die Fratelli d'Italia in Italien ist, Parteien mit faschistischem Gedankengut sind auf dem Vormarsch.

Nun kann man sich fragen, wieso antieuropäische Parteien überhaupt zur Europawahl antreten, wenn sie die EU als Konzept doch ablehnen. Das ist einfach: Ihr Ziel ist es, die Interessen des eigenen Landes durchzusetzen und das ohne Rücksicht auf Verluste. Ganz getreu dem Motto: Nach mir die Sintflut. Außerdem soll Europa laut AfD-Wahlprogramm eine „Festung“ werden. Das heißt, Europa soll sich Abschotten, die Grenzen dicht machen und das Schengener Abkommen beenden.

Doch was würde das wirklich bedeuten? Eine Umsetzung dieser Forderungen würde dazu führen, dass Arbeitskräfte aus dem Ausland abgeschreckt werden. Bei unserem bereits bestehenden Fachkräftemangel ein gigantisches Problem! In Zahlen bedeutet das ein Wirtschaftsleistungsverlust von rund 10%. Damit wären ebenfalls rund 2 Millionen Arbeitsplätze in Gefahr.



Viele weitere Themen schreiben sich die antieuropäischen Parteien auf die Flagge: Darunter unter anderem ein Abtreibungsverbot (um die Geburtenrate zu erhöhen), Politik gegen Geschlechtervielfalt, eine Rückkehr zu Atom- und Kohlestrom und eine Rückkehr zur Wehrpflicht.

Das einzige Mittel, um gegen diese Dinge vorzugehen, ist es, selbst demokratisch zu wählen. Um die Freiheiten der Europäischen Union zu wahren, globale Herausforderungen als Gemeinschaft anzugehen und unser Leben in Europa mitzugestalten, wird **Ihre Stimme** am 9. Juni gebraucht!

9. Juni 
Demokratisch wählen

Bärbel Thams – ein Nachruf

In der Sonderausgabe des „Dörpsblatt“ anlässlich des 125jährigen Gemeindejubiläum heißt es unter der Überschrift Kindergartenchronik:

Am 1.4.1974 begrüßten Frau Schiedler als Leitung und Frau Thams als Betreuerin ca. 20-25 Kinder...

Die Leitung wechselte damals bereits nach wenigen Jahren. Aber vom ersten Tag bis zu Ihrem Ruhestand war Bärbel Thams als Betreuerin im Kindergarten tätig.

Sie hat von Anfang an auch Verantwortung übernommen, besonders in den ersten Jahren, wenn die Leiterin ausfiel. Sie hat den Kindergarten-Alltag organisiert und gestaltet; sie war über sehr viele Jahre für die Eltern eine zuverlässige und kompetente Ansprechpartnerin und für die Kinder eine liebevolle und konsequente Erzieherin. Auch im Ruhestand hat sie sich für Kinder eingesetzt, sie war noch einige Jahre im Ronald-McDonald-Haus ehrenamtlich tätig.

Bärbel Thams ist am 27.04.24 nach längerer Krankheit im Alter von 83 Jahren verstorben.

35. Mitgliederversammlung des Naturschutzvereins Neuwittenbek



Naturschutzverein
NEUWITTENBEK e.V.
und Gustav Pudlitz.

Am 21. Februar traf sich der Naturschutzverein zu seiner alljährlichen Mitgliederversammlung im Versammlungsraum der Klaus-Stein-Halle.

Zunächst gedachten die Anwesenden der verstorbenen Mitglieder Heinz Anfang

In ihrem Tätigkeitsbericht gab die Vorsitzende Elvira Dietsche eine Übersicht über die Tätigkeiten des vergangenen Jahres. Diese begannen mit dem alljährlichen Aufbau des Krötenzaunes im März. Im April waren die Mitglieder eingeladen, das neu gestaltete Biotop auf Steinrade bei Kaffee und Kuchen zu besichtigen.

Für die Apfelbäume auf Steinrade wurde durch einen Pomologen eine Sortenbestimmung durchgeführt. Das Ergebnis deckt sich allerdings nicht vollständig mit der Pflanzliste.

Am 7. Oktober 2023 fand wieder das gemeinsam mit DRK und Feuerwehr veranstaltete Apfelfest statt.

Nach Bericht der Kassenwartin und der Kassenprüfer wurde der Vorstand entlastet.

Es folgten Wahlen, Waltraud Meier wurde als Beisitzerin wiedergewählt. Neu als Beisitzer wurde Sven Nossek gewählt.

Im Anschluss wurde das diesjährige Arbeitsprogramm beraten und verabschiedet.

Veränderungen in der Gemeindevertretung

Anfang März hat Sönke Krüger (CDU) sein Mandat als Gemeindevertreter aus persönlichen Gründen niedergelegt. Krüger war bis dahin auch Vorsitzender des Wege- und Umweltausschusses.

Für ihn rückte Frank Zinke (CDU) in der Gemeindevertretung nach und übernahm auch den vakanten Ausschussvorsitz.

Im Mai legte Sönke Falk (CDU) ihren Sitz im Sozialausschuss nieder, den sie als Wählbare Bürgerin innehatte. Als Nachfolgerin hat die CDU Inga Malmström vorgeschlagen.

Ackern in der Schule – Die Ackerschule

Was vor einigen Jahren als Projekt begann, hat sich im Laufe der Zeit an unserer Grundschule etabliert. Die Kinder beackern unter Anleitung der Lehrkräfte den kleinen Garten, der seinerzeit von der Gemeinde mit finanzieller Unterstützung der Sigrid Köhler Stiftung und tatkräftiger Hilfe der Eltern eingerichtet wurde.



Das Gemüse wird nach der Ernte von den Kindern verarbeitet und verzehrt.

Durch eine großzügige Zuwendung der „Bürgervereinigung gegen die Startbahnverlängerung Holtenau“ konnten jetzt fehlende Gerätschaften angeschafft werden: eine Regentonne, Gartengeräte, Kochutensilien und 3 Picknickbänke.

50 Jahre Kinderbetreuung

Am 01.04.1974 war es soweit: die ersten Kinder konnten die „Kinderstube“ in Neuwittenbek besuchen. Vorangegangen waren Diskussionen, Planungen und Umbauten, auch damals schon unter Beteiligung der Eltern. Angesiedelt war die Kinderstube im ehemaligen Physikraum in der Schule Neuwittenbek.



Waren es anfangs nur 20 bis 25 Kinder die dort betreut wurden, wurde der Bedarf schnell größer und bereits 1976 wurde mit Hilfe der Eltern ein zweiter Gruppenraum eingerichtet im ehemaligen „Turnraum“ der Schule. Dieser wurde frei, da mit der Fertigstellung der Mehrzweckhalle (heute: Klaus-Stein-Halle) die sportlichen Aktivitäten dorthin verlegt werden konnten.

1991 hat dann die Grundschule Neuwittenbek auch den letzten Unterrichtsraum in dem Trakt geräumt und es wurde dort eine dritte Kindergartengruppe eingerichtet. Es gab zu der Zeit eine lange Warteliste und die Eltern setzten sich im Sozialausschuss und der Gemeindevertretung für eine Erweiterung ein.

Und noch eine Neuerung in dieser Zeit: aus der „Kinderstube“ wurde der „Kindergarten Neuwittenbek“ – und wiederum einige Jahre später die „Kita Lütt Wittenbeker“.

Über viele Jahre, bis 2010, mussten die Kinder mindestens 3 Jahren alt sein, um in die Kita zu gehen und sie mussten „trocken“ sein – also keine Windeln mehr benötigen. Die Betreuungszeit war von 7:30 bis 12:30 Uhr.

2010 wurde dann der Kindergarten umgebaut, es wurde der „Kirchenraum“ in eine Krippe für 10 Kinder umgewandelt mit Schlaf- und Wickelraum. Bei diesem Umbau erhielt auch der Flur sein Glasdach und es wurde ein Aufenthaltsraum für die MitarbeiterInnen geschaffen. Dieser war u.a. nötig, da die Betreuungszeiten erweitert worden waren, inkl. Früh- und Spätbetreuung von 7 bis 16 Uhr.

Es gab seit dem Umbau 2010 und bis heute 2 Gruppen für die Ü3 Kinder (über 3jährigen) und eine Krippe für die U3 Kinder (unter 3jährigen). Nach einigen Jahren, in denen die zur Verfügung stehenden Plätze im Kin-

dergarten für den Bedarf in Neuwittenbek ausreichen, hat sich die Situation in den letzten Jahren wieder verändert. Es gibt auch jetzt wieder eine Warteliste, vor allem für die Krippe, also für die U3 Kinder. Daher hat die Gemeindevertretung beschlossen, eine Naturgruppe einzurichten.

So hat sich im Laufe dieser 50 Jahre der Kindergarten immer wieder den veränderten Bedürfnissen und Gegebenheiten angepasst, sowohl organisatorisch wie auch konzeptionell. Die Gemeinde Neuwittenbek als Träger der Einrichtung hat auf neue Rechtsansprüche und Gesetze reagiert und nach Möglichkeit auch die Wünsche der Eltern berücksichtigt – auch wenn nicht immer alles und auch nicht sofort möglich war und ist.

Jubiläumsfeier 50 Jahre Kindergarten

Die Kita „Lütt Wittenbeker“ feiert in diesem Jahr ihr 50jähriges Bestehen, mit einem großen Fest für die Großen und Kleinen Menschen in Neuwittenbek.

Termin ist der 01.Juni von 15 bis 18 Uhr.

Es wird rund um den Kindergarten viele Aktionen geben und auch für das leibliche Wohl ist gesorgt. Mit dabei sind die örtlichen Vereine, das DRK, die Feuerwehr und der TSV; sie unterstützen die Kita-Eltern und die MitarbeiterInnen bei der Ausgestaltung des Festes.



Eure stärkste Stimme für Europa

*NDG: Liebe Delara, du setzt dich seit 2019 im Europäischen Parlament für die Interessen der Bürger*innen ein. Vielen Dank, dass du dir die Zeit nimmst, mit uns zu sprechen. Fangen wir am Anfang an: Du meinst mal, dass deine Familiengeschichte dich und deine Sicht auf Europa stark beeinflusst hat. Könntest du uns mehr darüber erzählen?*



Quelle:EP

Delara Burkhardt: Europa war für meine Familie die Hoffnung auf Demokratie und Sicherheit. Meine Mutter floh mit ihrer Familie Ende der 80er Jahre aus dem Iran nach Deutschland. Diese Erfahrung hat meinen Blick auf Europa geprägt. Es spornt mich jeden Tag an, dafür zu arbeiten, dass Europa ein Ort bleibt, an dem Demokratie und Sicherheit für alle gewährleistet sind.

NDG: Wie steht es denn um diese Werte aktuell in Europa?

Delara Burkhardt: Viele nähern sich der Europäischen Idee nur noch halbherzig. Immer mehr denken nur innerhalb ihrer nationalen Grenzen, und einige gehen sogar noch weiter und blockieren den Fortschritt ganz. Die Konservativen – ob in Italien, Finnland oder den Niederlanden, arbeiten in Parlamenten und Regierungen zunehmend mit Rechtsextremen zusammen. Also mit denjenigen, die Europa in dunkle Zeiten zurückdrehen wollen. In diesen Zeiten, in denen Europa erneut durch Nationalisten*innen und Rechtspopulist*innen bedroht wird, in Zeiten des Krieges auf dem Europäischen Kontinent, im Angesicht sozialer und wirtschaftlicher Schief lagen und dem zunehmend spürbaren

Klimawandel braucht es neue Impulse, um den Zusammenhalt der Europäischen Union zu stärken.

NDG: Du sprichst von Impulsen – welche Impulse hast du nach Europa gebracht?

Delara Burkhardt: Seit meinem Eintritt ins Europäische Parlament habe ich hart daran gearbeitet, die Zukunft für Millionen von Europäer*innen mitzugestalten. Es war nicht immer einfach, aber mit Überzeugung und Leidenschaft konnte ich positive Veränderungen bewirken. Ich habe mich erfolgreich dafür eingesetzt, dass wir uns für bessere Arbeitsbedingungen in den Lieferketten von Modeunternehmen einsetzen. Ich konnte durchsetzen, dass wir unseren Verpackungsmüll reduzieren und Verpackungen recyclebar machen. Dass Produkte wie Kakao, Soja oder Kaffee nicht von Feldern stammen, für die Regenwälder gerodet wurden.

NDG: Nun kandidierst du erneut als Spitzenkandidatin der SPD Schleswig-Holstein für die Europawahl. Was sind deine Pläne?

Delara Burkhardt: Europa ist ein reicher Kontinent, doch jede*r Fünfte in Europa hat so wenig Geld, dass er

oder sie vom gesellschaftlichen Leben abgeschnitten ist. Deswegen brauchen wir ein soziales Europa mit armutsfesten Mindestlöhnen von Lissabon bis Helsinki. Dafür brauchen wir eine EU, in der starke Schultern mehr tragen. Jede Pommeshütte in der EU zahlt ihre Steuern, aber einige Vermögende haben es geschafft, durch „Steuroptimierung“ der Steuerpflicht zu entkommen. Das passiert genau hier vor unserer Haustür - nicht irgendwo in Übersee. Ich will ein gerechtes Europa, in dem Steueroasen trockengelegt werden und große Konzerne ihren fairen Beitrag leisten!

NDG: Eines deiner Herzenthemen ist der sozialgerechte Klimaschutz. Wie sieht es hier aus?

Delara Burkhardt: Ich möchte, dass auch in einer klimaneutralen Gesellschaft unser Wohlstand erhalten bleibt und wir zukunftssichere Arbeitsplätze haben. Noch mehr: Wir wollen das nicht nur Wenige, sondern alle daran teilhaben können. Die Wärmepumpen, Solarmodule und Autobatterien, die wir brauchen, sollen aus Europa kommen. So werden wir nicht nur klimaneutral, sondern auch unabhängig! Die Ansiedlung vom Batteriehersteller Northvolt ist ein wichtiger erster Schritt für Schleswig-Holstein.

NDG: Viele Menschen in Schleswig-Holstein sind beunruhigt wegen des russischen Überfalls auf die Ukraine. Wie beurteilst du die Lage?

Delara Burkhardt: Ich teile diese Sorgen. Denn unser Europa ist nicht nur eine Wirtschaftsgemeinschaft, sondern vor allem eine Wertegemeinschaft, die für Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit steht. Diese Werte werden mehr denn je von außen und von innen bedroht - von den Orbans und Putins dieser Welt. Für mich ist absolut klar: Wir brauchen ein Europa, das wehrhaft nach außen und nach innen ist und seine Werte verteidigen kann!

NDG: Vielen Dank, dass du dir die Zeit genommen hast und alles Gute für den Wahlkampf!

Delara Burkhardt: Vielen Dank für die Gelegenheit. Es war mir eine Freude!

Reduzierung des Pestizid – Einsatzes gescheitert

Der Plan der EU-Kommission den Einsatz von Pestiziden bis 2030 drastisch zu reduzieren, ist gescheitert.

Eine Mehrheit im Europäischen Parlament hatte gegen eine neue Pestizid-Verordnung gestimmt, die einen nachhaltigeren Einsatz der Pflanzenschutzmittel regeln sollte. Auch weitere Verhandlungen wurden durch das Parlament mit einer knappen Mehrheit abgelehnt.

Der Vorschlag strebte an, die Nutzung bis 2030 um die Hälfte im Vergleich zum Durchschnitt der Jahre 2013 bis 2017 zu senken. Ebenfalls beinhaltete der Entwurf die Reduzierung von 65% der Mittel, die als gefährlich eingestuft werden. Außerdem sollte das Gesetz den Einsatz in besonders empfindlichen Gebieten wie städtischen Parks, an Schulen und in Natura-2000-Gebieten vollständig verbieten.

Der meiste Gegenwind kam von den konservativen Fraktionen, obwohl durch zahlreiche Änderungsanträge dieser Fraktionen, der Entwurf schon massiv abgeschwächt worden ist.

Delara Burkhardt, umweltpolitische Sprecherin der SPD-Europaabgeordneten sagte dazu folgendes:

„Das Scheitern der EU-Pestizidverordnung ist ein herber Schlag für die Umwelt und unser aller Gesundheit. Die Konservativen haben im Europäischen Parlament mal wieder den Green Deal sabotiert. Mit ihren Änderungsanträgen haben CDU/CSU und ihre EVP-Fraktion die EU-Pestizidverordnung zu einem zahnlosen Tiger gemacht.

Wenn es nach der rechten Mehrheit ginge, würden die EU-Ziele auf 2035 verschoben, die Mitgliedsstaaten nicht verantwortlich gemacht und umweltschonende

Alternativen zu giftigen Pestiziden und Herbiziden nicht gefördert.

Der Pestizideinsatz in der Landwirtschaft ist einer der Haupttreiber des Artensterbens in der EU und eine Gefahr für die menschliche Gesundheit. Wir brauchen wirkungsvolle Maßnahmen zur Pestizidverringering. Wir haben pragmatische Vorschläge vorgelegt, die die Ambitionen für den Umweltschutz hochgehalten und den Mitgliedstaaten viele Freiräume für die nationale Umsetzung gegeben hätten.

Es ist eine Schande, dass die EVP-Fraktion dieses Angebot nicht angenommen hat und den Green Deal weiter zu einer leeren Worthülse macht.“



Quelle: Pixabay

Dem können sich die Neuwittenbeker Sozialdemokraten nur anschließen.

Impressum Neuwittenbeker Dorf-Geflüster

Ausgabe 157
Herausgeber: **SPD-Ortsverein Neuwittenbek**
Redaktion: Waltraud Meier
Julia Strack
Wolfgang Miethke
Jürgen Strack (V.i.S.d.P.)

Anschrift: Dorfstr.7
24214 Neuwittenbek
Druck: hansadruk Kiel
Auflage: 580

Mit Namen oder Signum gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung unserer Redaktion dar. Diese behält sich vor, Artikel sinngemäß zu kürzen. Anonym eingesandte Artikel können in keinem Fall abgedruckt werden.

Banketten-Verstärkung an den Gemeindestraßen

Durch die immer größer werdenden landwirtschaftlichen Fahrzeuge und auch durch den Busverkehr von und nach Gettorf ist eine zunehmende Belastung der Banketten festzustellen. Im Begegnungsverkehr müssen die



großen Fahrzeuge auf die Banketten ausweichen und erzeugen so neben der Straße Spurrillen, mit teils erheblichen Absätzen zum Asphaltbelag.

Der Wege- und Umweltausschuss (WuUA) befürwortete in seiner Sitzung am 23.11.2023 die Banketten der Gemeindestraßen zu verstärken.

In der Sitzung am 13.03.2024 empfiehlt der WuUA eine einseitige Verstärkung der Banketten durch den Einbau von Betonrasengittersteinen für die Straße Gettorfer Weg bis zur Gemeindegrenze Tüttendorf. Die Gemeindevertretung beschließt in ihrer Sitzung am 27.03.2024 diese Maßnahme. Zurzeit werden durch das Amt entsprechende Angebote eingeholt, sodass mit einer Ausführung in den nächsten Monaten zu rechnen ist.

Fuß- und Radweg Gettorfer Weg in Richtung Tüttendorf

Vierorts sind Radwege in einem schlechten Zustand. Die Gründe dafür sind vielfältig, oft ist die Ursache im Untergrund zu suchen. Auch der Radweg zwischen Neuwittenbek und Tüttendorf weist an vielen Stellen Schäden und Unebenheiten auf, sodass etliche RadfahrerInnen auf die Straße ausweichen und sich und andere gefährden.

Obwohl der Radweg erst 2006 durch die Aufbringung einer neuen Deckschicht saniert wurde, besteht mittelfristig Handlungsbedarf.

So hat der Wege- und Umweltausschuss in seiner Sitzung am 23.11.2023 der Gemeindevertretung empfohlen für eine neuerliche Sanierung, die auch die Verbesserung des Untergrundes beinhalten sollte, die Fördermöglichkeiten auszuloten.

Die Gemeindevertretung hat dann am 27.03.2024 den folgenden Beschluss gefasst:

Die Gemeinde Neuwittenbek beantragt bei der Gemeinde Tüttendorf die Sanierung des Radweges Gettorfer Weg in Richtung Tüttendorf als gemeinsame Maßnahme nach Prüfung und unter Einbeziehung von Fördermöglichkeiten durchzuführen.

Pflegekonzept für die Staudenbeete

In der Gemeinde Neuwittenbek wurden als Beitrag zum Erhalt der Biodiversität an verschiedenen Stellen Beete mit verschiedenen Blühpflanzen angelegt. Bei der Auswahl der Pflanzen wurde darauf geachtet, dass in der gesamten Vegetationszeit Blüten vorhanden sind und somit durchgängig „Nahrung“ für die Insekten.

Im Einzelnen gibt es Staudenbeete an den folgenden Stellen:

- An der Klaus-Stein-Halle
- An der Friedenseiche
- Beidseitig an der Einmündung Weg zur Schule/Dorfstraße
- An der Ecke Boelskamp/Fasanenweg

Um die Blühflächen dauerhaft zu erhalten, müssen sie regelmäßig gepflegt werden. Am geringsten ist der Pflegeaufwand, wenn die Arbeiten kontinuierlich 2 x im Jahr (März und Oktober) durchgeführt werden. Mit der Zeit stellt sich dann der sog. Blattschluss ein, d.h. zwischen den Stauden ist kein Platz mehr für Beikräuter. Der Pflegeaufwand wird dadurch zunehmend geringer (z.B. Blühfläche an der Südseite der Klaus-Stein-Halle).



Um die kontinuierliche Pflege zu gewährleisten hat der Wege- und Umweltausschuss in seiner Sitzung am 13.03.2024 empfohlen, für die erforderlichen Arbeiten mit einer Fachfirma einen Pflegevertrag abzuschließen. Die Laufzeit soll 3 Jahre betragen.

Die Gemeindevertretung folgte in der Sitzung am 27.03.2024 dieser Empfehlung.

Zwischenzeitlich wurde mit den Pflegemaßnahmen begonnen.

Baustelle an der Klaus-Stein-Halle

Aufgrund eines Beschlusses der Gemeindevertretung im Jahr 2023 werden zurzeit Bauarbeiten zur Veränderung der Außenanlage im Bereich des Mehrzweckraumes an der Klaus-Stein-Halle ausgeführt.

Anlass war im Wesentlichen der desolate Verbindungsweg vom Mehrzweckraum (MZR) zur Schule/KiTa über eine Treppe und zwei steilen Kurzrampen. Insbesondere für Eltern mit Kinderwagen war diese Stelle nur schwer passierbar.

Die Planung, die jetzt umgesetzt wird sieht zwar keine behindertengerechte Rampe entsprechend der gesetzlichen Vorgaben vor, aber es entsteht eine Rampenanlage mit geringer Neigung, die als behindertenfreundlich bezeichnet werden kann und einen sicheren Verbindungsweg zwischen Schule und MZR darstellt.

Im Zuge dieser Maßnahme werden die Freiflächen rund um den Mehrzweckraum einschließlich der Oberflächenentwässerung neugestaltet.



Bei den Bauarbeiten sind leider auch verschiedene Baumängel, insbesondere an den vorhandenen Entwässerungsleitungen zu Tage getreten, die mit erheblichem Aufwand behoben werden mussten.

Dennoch können wir uns nach Abschluss der Arbeiten auf eine deutlich verbesserte Situation in diesem Bereich freuen.

Sorgenkind Baugebiet

Ein Thema, das die Gemeindevertretung bereits seit mehr als vier Jahren beschäftigt, ist das geplante Neubaugebiet am Gettorfer Weg. Doch noch immer liegt die Fläche brach, denn die Mühlen mahlen langsam. Der für den Mai 2022 geplante Abschluss der Änderung des F-Plans sowie die Aufstellung des B-Plans sind noch immer nicht erfolgt. Vieles ging schief: Vor allem die Corona-Pandemie versetzte das Planungsverfahren in einen regelrechten Schlafzustand. Da keine Sitzungen stattfinden konnten, konnten auch nicht die nötigen Beschlüsse diskutiert und verabschiedet werden. Durch Verzögerungen bei den diversen Planungsbüros musste die Gemeinde auch außerordentlich lange auf die Unterlagen der Planer warten, z.B. bei behördlichen Nachfragen zu den eingereichten Unterlagen, die statt Ende 2022 erst dieses Frühjahr zur Verfügung gestellt worden sind.

Ein regelrechtes Desaster bei dem sich die Gemeinde auch durchaus durch das Amt nicht gut betreut fühlt. Schließlich ist das letzte Baugebiet vor über 20 Jahren abgeschlossen worden – in der Zwischenzeit hat sich einiges an den nötigen Verfahren geändert. Ärgernis über Ärgernis häuften sich und führten in der gesamten Gemeindevertretung zu Frust.

Letztendlich kam wegen der Immobilienkrise die Frage auf, ob die Planung für das Baugebiet überhaupt noch weitergeführt werden sollte. In Nachbargemeinden wie Schinkel wurde beobachtet, dass Grundstücke einfach nicht verkauft werden konnten und genau davor kam auch in Neuwittenbek die Angst auf.

Die Fraktionen setzten sich deswegen zusammen und es herrschte Einigkeit: das Bauleitplanverfahren soll weitergeführt werden (Bauausschuss vom 28.11.2023). Dies soll erst einmal unabhängig von der späteren Umsetzung der Bebauung passieren. Auch in dieser Bauausschusssitzung wurde nochmals die Unzufriedenheit mit dem Ingenieurbüro geäußert und um Fristsetzung durch das Amt gebeten. Zur nächsten Sitzung (7.03.2024) lag die Ent-

wässerungsplanung endlich im Amt vor. Aus dem Ausschuss wurden jedoch Zweifel hinsichtlich der Versickerungsmöglichkeiten durch Rigolen angemerkt.

Es bleibt weiterhin einiges zu tun und es liegt in der Verantwortung des Amtes, die Planung weiter voranzutreiben, sodass F-Plan und B-Plan endlich abgeschlossen werden können.

**Frieden.
Fairness.
Demokratie.**



**Dein Zeichen
für Europa**



SPD